

Aus dem Schatten der Vergangenheit

Die verhängnisvollen Folgen von Genozid und politischer Gewalt sind heute weltweit ein zentrales, sehr bedrückendes Thema. Die jüngere deutsche Vergangenheit ist geprägt vom Zivilisationsbruch durch den Holocaust, dessen nachhaltige Auswirkungen auf die folgenden Generationen anerkannt sind.

Als Nachkommen von Überlebenden und Tätern sowie Mit-tätern und Mitläufern sind wir immer wieder mit den unbewältigten Erfahrungen der Eltern- und Großeltern-generation konfrontiert. Ihre Sprachlosigkeit angesichts traumatischer Erlebnisse und das Verschweigen aus uneingestandener Schuld und /oder Scham belasten die nächsten Generationen und können sie in schwere innere Konflikte stürzen. Ein respektvoller Umgang miteinander kann dadurch immer wieder gefährdet werden.

Um dies zu ermöglichen, möchten wir einen persönlichen und öffentlichen Raum schaffen, in dem interessierte Menschen eine Sprache für ihr Erleben und den Zugang zu ihrer individuellen und kollektiven Geschichte (wieder-)finden können. Dieser kann ein Vertrauen schaffen, in dem sich Dialog und Auseinander-setzung entfalten und neue Entwicklungen möglich werden können.

Ziele und Aufgaben des Vereins

Der Arbeitskreis für intergenerationale Folgen des Holocaust – ehem. PAKH e.V. wurde 1995 von jüdischen und nicht-jüdischen deutschen Mitgliedern, in der Mehrzahl Psychotherapeuten, gegründet. Er wendet sich an alle Menschen, die sich für ein Verständnis der Konflikte im Zusammenhang mit politisch und individuell motivierter Gewalt interessieren.

Erklärtes Ziel des Vereins ist es, durch persönliche Auseinander-setzung und öffentliche Aufklärung dem individuellen und kollektiven Vergessen der Verfolgung im Nationalsozialismus entgegen zu wirken. Er versteht sich darüber hinaus – auf der Grundlage interdisziplinärer Forschung, insbesondere psycho-analytischer Erkenntnisse – als Initiative gegen das Wiederauf-leben von Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Seit einigen Jahren hat sich der Verein aufgrund seiner interna-tionalen Erfahrungen über Deutschland hinaus in die Gruppe der Konflikt- und Friedensforschungs-Initiativen eingereiht und sucht den Dialog und konzeptionellen Austausch mit vergleich-baren Projektgruppen.

Arbeitskreis für interge intergenerationale Folgen des Holocaust

Aktivitäten und Veranstaltungen

Der **Literaturkreis** beschäftigt sich monatlich mit belletristischer und wissenschaftlicher Literatur und Filmen zum Thema der Verarbeitung des Holocaust und anderer politisch motivierter Traumata.

Die **Intervisionsgruppe** steht Psychotherapeuten offen, die sich mit den Auswirkungen des Holocaust auf Symptombild, Psy-chodynamik und psychotherapeutische Behandlung befassen.

Die **Werkstatt** versteht sich als Forschungsgruppe des PAKH, in der aus der Erfahrung erwachsene theoretische Konzepte weiter entwickelt werden.

Die **Arbeitsgruppe »Kriegskinder / Kriegsenkel«** beschäftigt sich mit den Folgen der Kindheit im Zweiten Weltkrieg.

Im **Samstagsgespräch** wird mit Vereinsmitgliedern und Gästen über aktuelle und historische Themen diskutiert, die Vereins-inhalte und -ziele betreffen. Zumeist werden dazu Autoren, Re-gisseure von Film und Hörspiel oder Betroffene eingeladen. Zu den bisherigen Veranstaltungen siehe www.pakh.de.

Die Veranstaltung **»Wir über uns«** bietet einen Raum für Dialog und Austausch persönlicher Geschichten.

Anmeldung

Ich beantrage die Mitgliedschaft im
Arbeitskreis für intergenerationale Folgen des Holocaust,
ehem. PAKH e.V. · Limburger Straße 12 · 50672 Köln

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Tel., Fax, e-mail

Ich bin bereit zur Zahlung eines

- Jahresbeitrags von €
(Mindestbetrag 46.– € · ermäßigter Beitrag auf Antrag)
- Familienangehörige, Schüler, Studenten 23.– €
- Institutions- / Firmenmitgliedschaft
mit einem Jahresbeitrag von €

Ich bin einverstanden, dass der Beitrag
von meinem Konto eingezogen wird:

.....
Konto-Nr./BLZ

.....
Kreditinstitut

.....
Ort, Datum / Unterschrift

Im Jahr 1998 veranstaltete der PAKH e.V. ein internationales
Symposium in Düsseldorf zum Thema »Das Ende der Sprachlo-
sigkeit? – Auswirkungen traumatischer Holocaust-Erfahrungen
über mehrere Generationen«.

Kooperationen

Seit seiner Gründung im Jahre 1995 hat der PAKH e.V.
u. a. mit folgenden Institutionen und Einrichtungen
kooperiert:

- **Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie
Universität zu Köln**
*Direktor PD. Dr. med. C. Albus
emerit. Direktor Prof. Dr. med. Karl Köhle*
- **Center for the Study of Mind and Human Interaction
in Charlottesville / USA**
Prof. Dr. Vamik D. Volkan
- **Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Düsseldorf**
- **Kulturwissenschaftliches Institut im
Wissenschaftszentrum des Landes NRW in Essen**
*Direktor Prof. Dr. Claus Leggewie
ehem. Direktor Prof. Jörn Rüsen*
- **Landeszentrale für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf**
- **Pumla Gobodo-Madikizela, Kapstadt / Südafrika**
*Professor of Psychology at the University of Cape Town
and Senior Consultant for the Institute for Justice
and Reconciliation in Cape Town*

Arbeitskreis für intergenerationale Folgen des Holocaust
ehem. PAKH e.V. · Limburger Straße 12 · 50672 Köln
Tel. 0221/25 79 917 · e-mail contact@pakh.de · www.pakh.de



ehem. **PAKH** e.V.